

Kitsch oder Kunst?

Streit um den Platz vor dem Riesenrad

Diesen Entwurf für den Prater-Vorplatz legte Laska am Dienstag vor.



Pläne für neue Gestaltung des Prater-Eingangs - Erste heftige Reaktionen - Fertig bis zur EURO

Bis zur Fußball-EM 2008 soll der Eingangsbereich zum Prater, direkt am Platz vor dem Riesenrad, völlig neu gestaltet werden und die Touristen in den Wurstelprater locken. Ohne sich um den vorliegenden, 1,5 Millionen Euro teuren Masterplan zu kümmern, plante das Architektenbüro Explore 5D nun ein 35 Millionen Euro teures

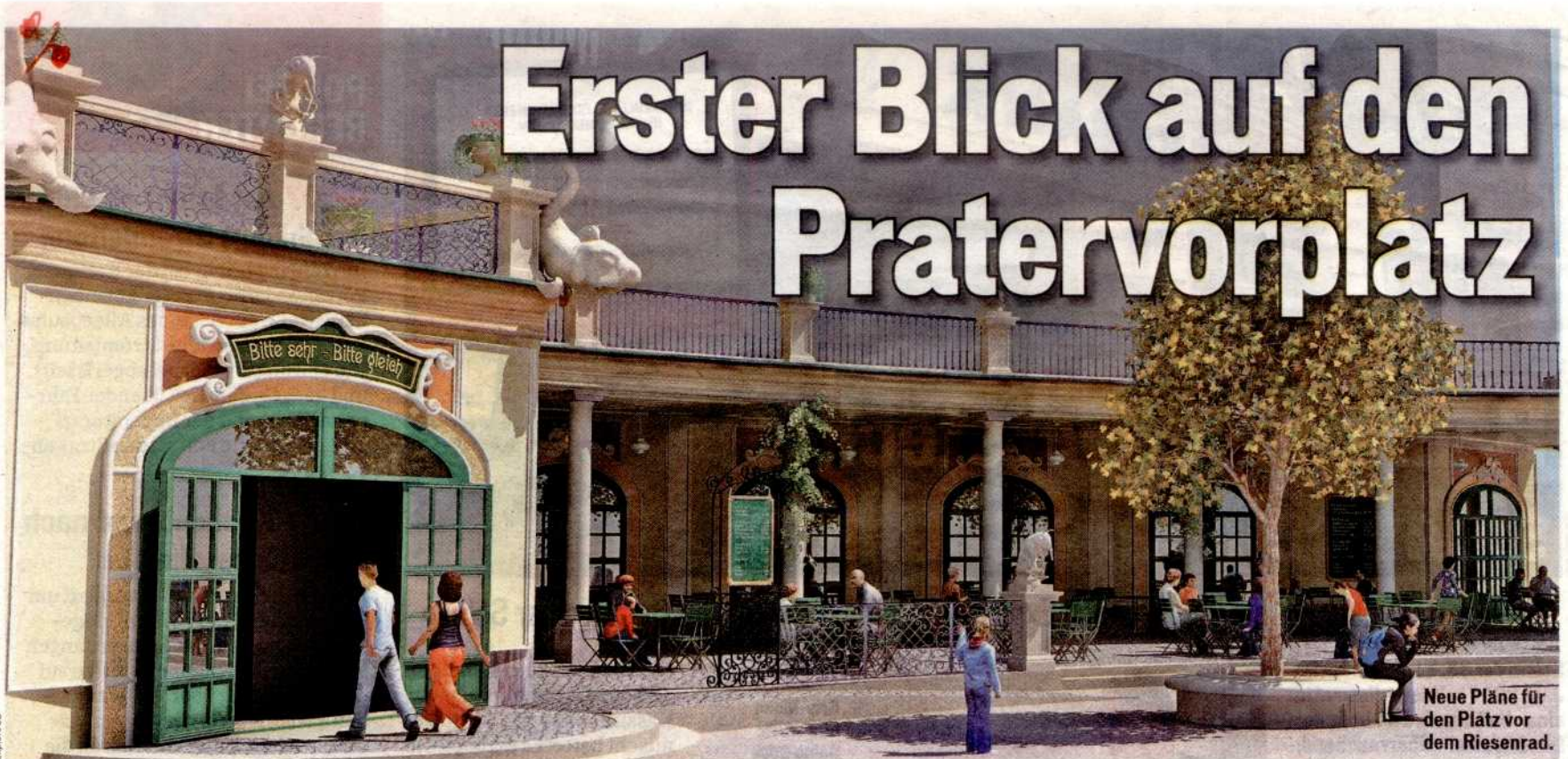
Projekt, das auch Vizebürgermeisterin Grete Laska gefällt. Dieses Vorhaben stößt jedoch auf heftige Kritik: Alexander Meyer-Hiestand, Chef der Praterunternehmer, findet die Pläne „gestalterisch und inhaltlich inakzeptabel.“ Außerdem entstünde durch das Projekt ein „Prater im Prater“, der eine Barriere für Touristen sei, die da-

durch nicht mehr in den Wurstelprater weitergehen würden. Das Gesamtprojekt soll acht bis zwölf Meter hoch werden und unter anderem Österreichs größte Discothek beherbergen. Auch politisch gehen die Wogen hoch: Die Grüne Sabine Gretner erklärt, dass der Platz vor dem Riesenrad nicht irgendein Platz sei, der „vor-

allem nicht maßlos verkitscht werden soll.“ Sie hat im Gemeinderat einen Beschluss durchgesetzt, dass das Kontrollamt eingeschaltet wird. Auch VP-Stadtrat Gerhard Walter kritisiert das „Drüberfahren über die Praterunternehmer“. Alles Punkte, die Laska heftig dementiert: Die Kritik sei nicht nachvollziehbar.

Seite 3

Erster Blick auf den Praterervorplatz



Neue Pläne für den Platz vor dem Riesenrad.

Im Mai 2008 soll der neue Vorplatz fertig sein - Schon jetzt tobt eine wilde Debatte um „Kitsch oder Kunst“

Das neue Prater-Eingangsportal kostet mehr als 35 Mio. Euro - Detailpläne fehlen.

Aus der groß angekündigten Präsentation des kompletten neuen Prater-Vorplatzes wurde nun doch nichts. Nur ein Fassadenteil und der Grundriss (siehe Foto und Grafik rechts) konnten vorgelegt werden.

„Alle endgültigen Fassadenansichten und die künftigen Betreiber können wir erst Anfang September bekannt geben“, erklärte die zuständige Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP). Man sei noch in Verhand-

lungen mit Betreibern, erst nach Festlegung der Nutzung würden die Fassaden dementsprechend gestaltet - im Stile Wiens um 1900.

Kitsch oder Kunst? In der Kulturszene wird indes massive Kritik am „Kitsch-Projekt“ am weltweit bekannten Prater-Vorplatz vor dem Riesenrad laut. Alexander Meyer-Hiestand vom Verband der Prater-Unternehmer hat seine erst gestern in ÖSTERREICH geäußerte Kritik noch einmal bekräftigt: „Der Platz ist gestalterisch und inhaltlich unakzeptabel.“

Meyer-Hiestand kritisiert auch die Vergabe des Projekts an einen Architekten, das Büro Explore 5D, ohne dass es eine Ausschreibung gegeben habe: „Da drohen Probleme wie beim Masterplan des Experten Emmanuel Mongon, der 1,5 Millionen Euro kassiert hat, was zu Recht schwer vom Kontrollamt kritisiert wurde.“

Kontrollamt prüft. So haben auch die Grünen reagiert - und im Gemeinderat eine Sonderprüfung durch das Kontrollamt durchgesetzt. Laska kann die Kritik „nicht nachvollziehen.“

